

NZZ

Zu teuer, zu riskant: Die Idee für den riesigen Seebahnpark über den Zürcher Gleisen schien zu versanden. Jetzt gibt es einen neuen Vorschlag

Sechs begrünte Dächer über den SBB-Gleisen sollen es nun werden statt eines Deckels. Die Stadt hat derweil rund um den Bahnhof andere Prioritäten.

Marius Huber, Michael von Ledebur

01.02.2024, 16.56 Uhr ⌚ 5 min



Der Seebahnpark-Verein will die riesige Grünfläche nun in sechs Teilpärke aufteilen. Den Anfang soll der Abschnitt vor dem Lochergut machen.

PD

Es gibt diese offizielle Karte der Zürcher Behörden, die zeigt, wo in der verdichteten Stadt der Zukunft neue Pärke zur Erholung geschaffen werden könnten. Ein Eintrag sticht darauf heraus – allein schon aufgrund seiner Grösse: der Seebahnpark.

Es handelt sich um die von einem privaten Verein lancierte Idee, die in den Boden versenkte Eisenbahnlinie zu überdachen, die sich vom Hauptbahnhof in einem weiten Bogen zum Bahnhof Wiedikon zieht. Mehr als 40 000 Quadratmeter Park würden so entstehen. Das ist etwa zweieinhalb Mal der Sechseläutenplatz. Im Vergleich damit sind die meisten anderen Projekte auf der Karte Kleinkram.

Das Problem ist nur: Obwohl der Seebahnpark es in den kommunalen Richtplan geschafft hat, also in die verbindliche Planung der Stadt, winkten die zuständigen Fachleute bei Gesprächen hinter den Kulissen ab: zu teuer und zu riskant.

So wurde das an einer Versammlung des Seebahnpark-Vereins im August berichtet. Zunächst sei eine Summe von 200 Millionen Franken im Raum gestanden, dann habe der Stadtingenieur gesagt, dass ein Deckel über den Gleisen doppelt so viel koste. Das wären dann 400 Millionen Franken. Ein Betrag, der laut dem Verein «aus der Luft gegriffen» ist.

Auf Insistieren des Vereins hätten die zuständigen Stadträte André Odermatt und Simone Brander auf die langfristigen Planungen der SBB verwiesen – und nicht unglücklich gewirkt bei der Aussicht, dass der Park daher noch jahrzehntelang nicht ernsthaft zum Thema werde.

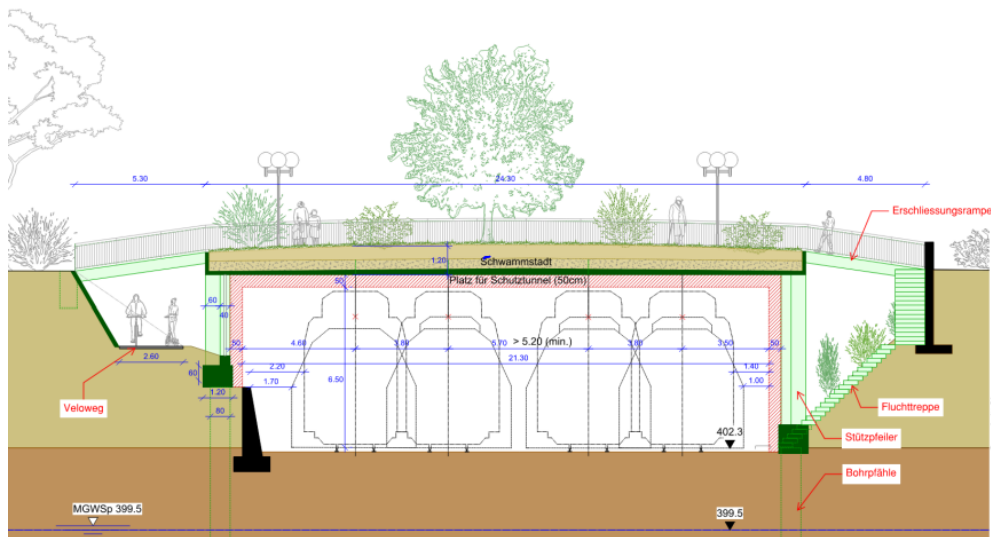
Um dennoch ans Ziel zu gelangen, wählen die Mitglieder des Vereins nun eine neue Strategie, die sie an diesem Donnerstag öffentlich gemacht haben. Nach dem Motto: Wie verschlingt man einen Wal? (Antwort: Stück für Stück.) Sie wollen den Park in sechs Teilpärke aufteilen, von Brücke zu Brücke, und

einen nach dem anderen realisieren. Den Anfang soll ein 250 Meter langer Abschnitt vor dem Lochergut machen.

Neu eine Art begehbare Dach statt ein Deckel

Um die Kosten weiter zu reduzieren, wurde die Konstruktion aufs Wesentliche reduziert. Neu ist kein geschlossener Deckel mehr vorgesehen, sondern eine Art begehbare Dach über den Gleisen auf vorgefertigten Betonstützen. Dieses soll aus trogförmigen Elementen zusammengesetzt sein, die genügend Tiefe haben, damit darin auch Bäume wachsen können.

Zu beiden Seiten des Dachs bliebe eine Aussparung offen, die Licht und Luft in den Seebahngraben liesse. Erschlossen würde der Park über Rampen, die diese Lücke überbrückten. Damit soll den Sicherheitsbedenken der SBB Rechnung getragen werden, indem die Fluchtwege offen gelassen würden. Auch die seitlichen Böschungen bestünden weiterhin, was zum Argument werden könnte, weil der Seebahngraben im überkommunalen Inventar schützenswerter Objekte aufgeführt ist.



Querschnitt der vorgeschlagenen Lösung: Die seitlichen Böschungen des Grabens würden nicht überdacht, der Zugang zum Park würde über Rampen erfolgen.

PD

Diese Lösung hat der Verein vom Ingenieurbüro Walt Galmarini erarbeiten lassen, das unter anderem am Autobahndeckel bei den Olma-Hallen in St. Gallen beteiligt war. Der Verwaltungsratspräsident Carlo Galmarini ist zugleich auch im Vorstand des Seebahnpark-Vereins. Beim vorgeschlagenen System mit den Betonstützen handle es sich um ein bewährtes Verfahren, das im Bau sehr einfach sei, sagt er. Er unterstreicht aber, dass es sich erst um eine Machbarkeitsstudie handle, nicht um ein konkretes Projekt.

Die Kosten sind laut dem Verein entsprechend schwierig abzuschätzen. Auch, weil der Bahnbetrieb beim Bau nicht unterbrochen werden dürfte, was die Sache kompliziert macht. Als Richtwert nennt der Verein für den Rohbau des ersten Teilparks inklusive einer einfachen Bepflanzung rund 30 Millionen Franken. Für den gesamten Park wären es demnach etwa 200 Millionen Franken.

Weiterhin hängt viel vom Willen der Stadt ab. Denn in ersten Gesprächen mit den SBB hat sich laut dem Verein gezeigt, dass die Bahn selbst kein Interesse an dem Projekt hat. Und erst recht nicht an einem finanziellen Engagement. Wenn die Stadt aber als Bauherrin aufträte, wäre es möglich, dass sie von den SBB ein Baurecht bekäme.

Eine offizielle Bestätigung dieser Darstellung gab es am Donnerstag nicht. Auch eine Einschätzung des neuen Ansatzes durch die Vertreter der Stadt ist erst in den kommenden Tagen zu erwarten, da sie im Vorfeld nicht informiert worden waren.

Andere Vorhaben rund um den Bahnhof werden konkret

Die Stadt setzt rund um den Hauptbahnhof und die Gleisanlagen zurzeit offensichtlich andere Prioritäten als den Seebahnpark. Dieses Jahr will sie den Abschluss des Europaallee-Projekts in Angriff nehmen, wie das Tiefbauamt am Donnerstag bekanntgab.

Am linken Sihlufer vor der Sihlpost baut sie eine rund 70 Meter lange Sitzstufenanlage. 13 Treppenreihen aus Naturstein, die von der oberen Böschungskante bis ans Wasser hinunter reichen. Das Vorbild dazu ist die Sigi-Feigel-Terrasse am gegenüberliegenden Flussufer. Baustart ist Ende August, die Bauzeit dürfte ein Jahr betragen.



Der Abschluss der Europaallee: Die Treppe soll die Sihl als Erholungsraum erschliessen. Gemäss überholter Planung sollen entlang der Treppe Bäume gepflanzt werden.

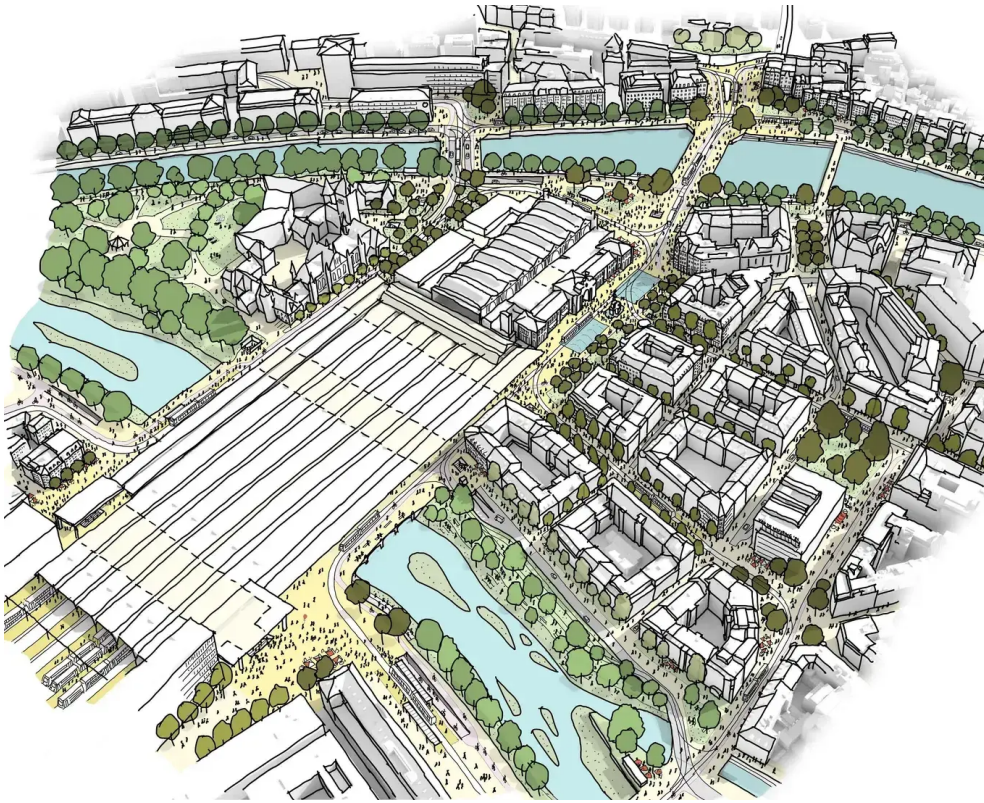
PD

Anders als in einer ersten Version sind neu auch Bäume zwischen den Treppenstufen geplant. Im Stadtparlament waren vor zwei Jahren die Kosten von 3,8 Millionen Franken für die 13 Treppenstufen ein Thema, doch nur die SVP stellte sich damals dagegen.

Ebenfalls in diesem Jahr wird nördlich des Hauptbahnhofs der Steg zum Platzspitz durch eine breitere, tragfähigere Brücke ersetzt, die «Platzspitzbrücke». Diese soll nicht nur dem Velo- und Fussverkehr dienen, sondern auch als Zufahrt für Unterhaltsarbeiten. Die heutige Brücke namens Mattensteg steht unter Denkmalschutz, sie wird 80 Meter flussaufwärts versetzt.

Der Grund für die Umgestaltung: Der Kanton braucht einen direkten Zugang zum Lettenwehr, dessen Sanierung bald ansteht. Die bisherige Zufahrt über das Platzspitzgelände mit Lastwagen sei den Bäumen und deren Wurzelwerk nicht zumutbar, heisst es bei der Stadt.

Die Fertigstellung des Stadttunnels, des Velotunnels unter dem Hauptbahnhof, verzögert sich hingegen bis ins Frühjahr 2025. Weil der Einbau der Brandschutzanlage länger dauert als angenommen, kann der Tunnel nicht wie geplant noch in diesem Jahr eröffnet werden.



Planungsvision: Ein HB fast ohne Verkehr und viel Platz für die Fussgänger.

Team Van de Wetering

Die ganz grosse Planung rund um den Hauptbahnhof ist der so genannte «Masterplan HB/Central 2050», ein Projekt, das seit Juli 2020 läuft. In Arbeitsgruppen sind Visionen von einem mehrheitlich autobefreiten, grüneren Areal rund um den Hauptbahnhof entwickelt worden.

Diese Visionen wurden vor zwei Jahren sehr kontrovers diskutiert, weil auf den Entwürfen der Planer der Verkehr kaum vorkam. Auch das Globus-Provisorium war auf manchen Plänen schlicht gestrichen.

Seither geistern diese Pläne herum – sie sind jedoch von einer Realisierung weit entfernt. Eine solche wird erst in Jahrzehnten zum Thema. Wie das Tiefbauamt am Donnerstag

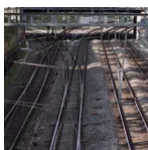
mitteilte, spielen sie für die konkrete Planung noch keine Rolle.

Passend zum Artikel



Höhere Hürden für den Seebahnpark – Kanton und Stadt Zürich erweitern Schutzinventar für SBB-Bauten

29.09.2020



Die Idee eines grünen Bahndeckels gefällt nicht allen

17.08.2019



Mehr von Marius Huber (hub) >



So teuer wird es, wenn die Feuerwehr einbetonierte Aktivisten befreien muss – oder wenn die Polizei an einer illegalen Demo auffährt

05.02.2024 ⌚ 6 min





Nach der SP suchen nun auch die Zürcher Grünen Ersatz für die Parteispitze: Simon Meyer, der für den ungestümen Teil der Parteibasis stand, hört auf

31.01.2024 ⌚ 3 min



Mehr Klimakrise, mehr Queer-Feminismus, mehr Kapitalismuskritik: Die Zürcher Juso verlangt einen Sitz für die junge Generation im nächsten SP-Präsidium

29.01.2024 ⌚ 3 min



Die Zürcher SP braucht ein neues Führungsduo, das sich genauso ergänzt wie Priska Seiler Graf und Andreas Daurù. Da kommen nicht viele infrage

24.01.2024 ⌚ 4 min



Das Opernhaus darf als Notlösung einen ungewöhnlichen Holzpavillon auf den «Fleischkäse» setzen. Trotz Zürichs durchzogener Bilanz mit Provisorien

24.01.2024 ⌚ 3 min



Andere Autoren

Michael von Ledebur (mvl)

Mehr zum Thema SBB >



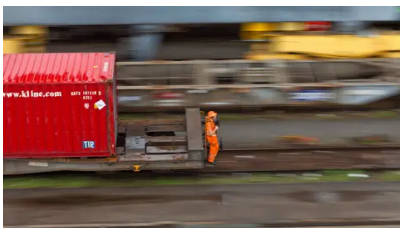
Bund und SBB investieren eine Milliarde in die Gotthard-Bergstrecke

29.01.2024 ⌚ 4 min



Der grösste Kritiker der SBB tritt ab

24.01.2024 ⌚ 4 min



Trotz drohenden Defiziten: Bundesrat verteilt Millionen für den Güterverkehr

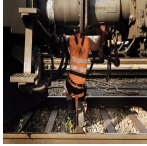
10.01.2024 ⌚ 2 min





Flix setzt auf Züge: Der Angstgegner der Schweizer Bähler

24.12.2023 ⌚ 4 min



Differenzen mit der EU drohen für die SBB in Deutschland Folgen zu haben

12.12.2023 ⌚ 4 min



Milliarden für einen «Zombie»: Die SBB erhalten eine Finanzspritze wegen der Corona-Verluste

12.12.2023 ⌚ 3 min



Für Sie empfohlen >



Die UBS der Zukunft: Nun muss Sergio Ermotti zeigen, was genau die Grossbank bis 2026 erreichen muss

05.02.2024 ⌚ 4 min





INTERVIEW

Die Baslerin Stephanie Eymann gilt als härteste Polizeidirektorin der Schweiz: «Gewalt wird nicht toleriert, das ist die rote Linie»

05.02.2024 ⌚ 12 min



PODCAST

Taylor Swift ist der grösste Megastar unserer Zeit – und gewinnt politische Macht

05.02.2024



Diese Frau hat das Smartphone erfunden – Porträt einer Übersehenen

05.02.2024 ⌚ 6 min



Ich werde zu Plastik – viele offene Fragen zu einem allgegenwärtigen Material

05.02.2024 ⌚ 3 min



KURZMELDUNGEN

Polizei-News aus Zürich: Fussgängerin wird am Utoquai von Auto angefahren +++ 19 Jugendliche randalieren in Stäfa und werden festgenommen

04.02.2024



Das grosse Schweigen im Segelsport – wie oft töten Trimarane bei Zusammenstössen Wale?

05.02.2024 ⌚ 4 min





Verrückter Slalom-Doppelerfolg für die Schweiz: Daniel Yule rast von Platz 30 auf die Eins

04.02.2024 ⌚ 3 min



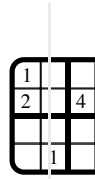
Kostenlose Onlinespiele >



Solitär



Kreuzworträtsel



Sudoku



Mahjong Street



Snake



Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.